# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte = Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 69 | Dienstag, den 3. Mai 1932 | 50. Jahrgang

# Wahlverlauf in Frankreich

## Ruhige Wahlen — Leichter Ruck nach links
## Das Ergebnis noch nicht klar zu übersehen

**Paris.** Gegen Mitternacht begannen die Wahlergebnisse aus den Provinzen in Paris einzulaufen. In Mühlhausen blieb der bekannte Sozialist Grumbach siegreich. Handelsminister Rollin wurde ebenfalls wiedergewählt, ebenso der radikalsozialistische Bürgermeister von Le Havre, Leon Mayer.

Zur Stunde herrscht allgemein der Eindruck vor, daß das Gesamtergebnis nur eine unwesentliche Verschiebung der Sitze ergeben wird. Nach den Aussichten derjenigen Kandidaten zu urteilen, die in die Stichwahl kommen, scheinen sich die ausgesprochenen Rechts- und Linksgruppen die Waage zu halten, während das Zentrum und vor allem das Linkszentrum eine Stärkung erfahren dürfte.

Eine Uebersicht über die bis 1 Uhr nachts vorliegenden Wahlergebnisse zeigt, daß wesentlich weniger Kandidaten im ersten Wahlgang gewählt wurden, als man allgemein angenommen hatte. Die Radikalsozialisten haben den Voraussagen gemäß ihre Stellung überall behaupten oder sogar verbessern können, während die Sozialisten wahrscheinlich eine kleine Einbuße erleiden. Der Großindustrielle und bisherige Abgeordnete der Maringruppe, Francois de Wendel, in Brien bei Luneville kandidierte, konnte sich im ersten Wahlgang nicht durchsetzen und kommt in die Stichwahl. Man rechnet damit, daß nicht mehr als 250 von den 611 Kandidaten im ersten Wahlgang gewählt werden.

### Der Wahlverlauf

**Paris.** Die Kammerwahlen in Frankreich gingen in voller Ruhe und Ordnung vor sich. Das Pariser Straßenbild weicht trotz des Zusammenfallens der Wahl mit dem 1. Mai fast nicht von dem üblichen Sonntagsbild ab. Ueberall haben Gemüsehandler, Maiglöckchenverkäufer u. a. ihre Stände aufgeschlagen. Nichts deutet daraufhin, daß heute Millionen von Wählern über die zukünftige Zusammensetzung der französischen Regierung bestimmen. Auffallend ist das geringe Aufgebot an Polizei. Nur vor den Wahllokalen, die größtenteils in Schulen untergebracht sind, bemerkt man Polizeiposten. Vor den Wahlplakaten haben sich nur wenige Neugierige angesammelt, die die oft in geradezu beleidigenden Tone gehaltenen Wahlaufrufe der Kandidaten studieren. Da man bekanntlich in Frankreich nicht für eine Partei, sondern für einen Kandidaten stimmt, wird auch die ganze Wahlpropaganda auf persönliches Gebiet hinübergezogen.

Die Kommunisten bedienen sich bei ihrer Propaganda des Bildes des deutschen Reichspräsidenten, um die Politik der Sozialisten zu brandmarken, die 1925 gegen ihn und 1932 für ihn gestimmt hätten. Die Schuljugend vergnügt sich damit, vor diesen Plakaten ihren ganzen Schatz an gemeinen Schimpfworten gegen Deutschland und den Reichspräsidenten vom Stapel zu lassen. Nirgends bemerkt man die in Deutschland übliche Sitte, den Wählern noch in letzter Stunde Werbezettel in die Hand zu stecken. In den Wahllokalen liegen auf einem großen Tisch die Wahlzettel mit den Namen der einzelnen Kandidaten. Der Wähler nimmt soviele Zettel an sich, wie es ihm beliebt und geht dann in die Wahlzelle, wo er sich denjenigen Zettel aussucht, der den Namen seines Kandidaten trägt. Nach dem Verlassen der Zelle begibt er sich zum Tisch des Wahlvorstandes und wirft seinen Umschlag in die Wahlurne. Ueberall dasselbe Bild. Ueberall die gleiche auffallende Ruhe. Als einer der Ersten begab sich der französische Staatspräsident zum Wahllokal

Soweit sich bis jetzt beurteilen läßt, scheint die Wahlbeteiligung mindestens 80 v. H. zu betragen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die diesjährigen Kammerwahlen die letzten sein werden, bei denen eine Wahlpflicht nicht besteht. Eine Vorhersage über den Ausgang der Wahl zu machen, erscheint verfrüht, obgleich man allgemein mit einem, wenn auch nicht starken Linksruck rechnet. Bei den letzten französischen Wahlen erhielten die Mehrheitsparteien 4 400 000 Stimmen, während die Opposition 4 900 000 Stimmen errang. Dieses Ergebnis erscheint zumindest zahlenmäßig paradox, da die Opposition trotz Mehrheit mit wenigen Sitzen in die Kammer einzog. Das erklärt sich daraus, daß die Kommunisten im zweiten Wahlgang nicht auf die Aufstellung von Kandidaten verzichteten und sich weigerten ihre Stimmen den Linkskandidaten mit besseren Aussichten zu geben. Dadurch erzielte im zweiten Wahlgang eine Rechtskoalition in 40 Wahlbezirken die Mehrheit.

# Marschall Pilsudski an der Arbeit

Marschall Pilsudski empfing den polnischen Gesandten in Moskau, Patek, und hatte mit ihm eine längere Konferenz. Die Besprechung galt den östlichen Problemen und soll am Freitag fortgesetzt worden sein. Sie hängt unzweifelhaft mit dem Aufenthalt des Marschalls in Rumänien zusammen, wo angeblich das polnisch-rumänische Militärabkommen dahin ergänzt wurde, daß der Marschall im Kriegsfalle das Oberkommando über die beiden Armeen übernimmt. Nach russischen Meldungen wurden in Rumänien auch die Beziehungen zu den Sowjets erörtert. Besondere Bedeutung wird der Fahrt des Marschalls nach Kischiniew beigemessen, die die Zusammenarbeit mit Rumänien demonstrieren sollte. Es steht fest, daß die Verhandlungen über den Nichtangriffspakt dem Freundschaftsverhältnis Polens zu Rumänien keinen Abtrag tue.

Der Besprechung mit Patek wird die mit dem bereits eingetroffenen Außenminister Zaleski folgen, der mit verschiedenen Staatsmännern in Genf verhandelt hat. Neben der großen Bedeutung der Besprechung mit Brüning, die sich um wirtschaftliche Fragen drehte, wird vor allem auf die Konferenz mit Stimson hingewiesen, die den Beziehungen zu Rußland gewidmet war. Nach Aeußerungen des amerikanischen Staatsmannes werden die Sowjets vorläufig von Amerika noch nicht anerkannt werden. Polen ist bestrebt, keiner Gelegenheit zu einer friedlichen Annäherung an Rußland auszuweichen und dürfte in diesem Sinne seinen Einfluß auch auf Rumänien geltend machen.

Minister Zaleski dürfte am 6. Mai wieder in Genf sein, wo ihn die Sitzungen des Völkerbunds in Anspruch nehmen werden. Auf der Tagesordnung steht die Angelegenheit mit Danzig und die Klage der polnischen Minderheit Deutschoberschlesiens. Man nimmt an, daß in der Konferenz mit dem Marschall alle diese Fragen berührt werden.



## Gerhart Hauptmann erhält den Goethe-Preis

Das Kuratorium für die Verleihung des Goethe-Preises der Stadt Frankfurt am Main wird den Goethe-Preis für 1932 — der auch diesmal wieder 10 000 Mark beträgt — Gerhart Hauptmann verleihen.

## Internationale Arbeitskonferenz für 40-Stundenwoche

**Genf. Die internationale Arbeitskonferenz schloß Sonnabend ihre Arbeiten mit der Annahme eines Abkommens über die Festsetzung des Alters von Kindern in nichtindustriellen Berufen und eines Abkommens über den Schutz von Hafenarbeitern beim Einladen und Ausladen von Schiffen. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, in der die gesetzliche Einführung der 40-Stundenarbeitswoche in allen industriellen Stätten gefordert wird.**

**Die Konferenz beschloß außerdem, auf der nächsten Tagung im Jahre 1933 das Abkommen über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung und über ein Abkommen über das Verbot der privaten entgeltlichen Stellenvermittlung zu verhandeln.**

## 11 Koreaner verhaftet

**Paris.** Wie die Agentur Indo-Pacifique aus Schanghai meldet, hat die französische Polizei in der französischen Zone 11 Koreaner verhaftet, die unter dem dringenden Verdacht stehen, unmittelbar oder mittelbar an dem Bombenanschlag beteiligt zu sein.



**Amerikas Präsidentschafts-Kandidaten**

Oben links: Herbert D. Hoover, der jetzige amerikanische Staatspräsident, der wiederum für die Republikaner kandidieren wird. Oben rechts: Al Smith, soll wiederum von den Demokraten aufgestellt werden. — Unten links: Franklin D. Roosevelt, Gouverneur von Neuyork, kommt als Kandidat der Demokraten in Frage. Unten rechts: Garner, der Präsident des Repräsentanten-Hauses, der möglicherweise als Einheitskandidat der Demokraten aufgestellt wird.

## Macdonald über die Arbeit in Genf

**London. Nach seiner Rückkehr aus Genf gab der englische Ministerpräsident eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Es muß noch eine ungeheure Menge Arbeit geleistet werden. Es sind sehr schwierige Probleme vorhanden. Die Besprechungen, die unglücklicherweise durch die Krankheit Tardieus unterbrochen worden sind, müssen sobald wie möglich wieder aufgenommen werden. Ich werde dann nach Genf zurückkehren, um an ihnen teilzunehmen. Ich lege die größte Bedeutung der Frage bei, ob der Londoner Flottenvertrag von 1931, der von drei Mächten unterzeichnet wurde, zu einem allgemeinen Vertrage gemacht werden kann und das wird nach meiner Ansicht der Prüfstein werden. Trotz aller Schwierigkeiten, die vorhanden sind, glaube ich, daß noch ganz erhebliche und wichtige Arbeit geleistet werden kann. Im Hinblick auf die Folgen ist ein Fehlschlag undenkbar. Während ich in Genf war, nahm ich die Gelegenheit wahr, um auch wirtschaftliche Fragen zu erörtern, obwohl diese nicht in den Rahmen der Konferenz hineingehörten".**

## Beratung über die Selbstverwaltung

**Warschau.** Am Freitag hielt die Selbstverwaltungssektion des Regierungsblocks eine Beratung über den Aufbau der territorialen Selbstverwaltung ab. Zuerst wurden redaktionelle Verbesserungen bereits beschlossener Punkte angenommen, die die Dorfgemeinde und die „Gemeindegruppe" betreffen. Die Dorfgemeinde, sofern sie nicht eine geschlossene Siedlung bildet, zerfällt in Gruppen. Jede Siedlung bildet in der Regel eine Gruppe, also das Dorf, die Kolonie, das Rittergut usw. Das Kontrollorgan ist die Gruppenversammlung oder der Gruppenrat

## Die Maidemonstrationen

**Warschau.** Die gestrigen Maidemonstrationen waren ziemlich zersplittert und machten deshalb keinen erheblichen Eindruck. Der größte Umzug dürfte der der P. P. S. gewesen sein, an dem gegen 10 000 Personen teilnahmen

Größere Demonstrationen fanden in Krakau, Lodz, Posen und Bromberg statt. Mit Ausnahme von Dombrowa, wo es, durch Kommunisten verursacht, zu Zwischenfällen mit der Polizei kam, herrschte im ganzen Lande Ruhe.

*

**Berlin.** Anläßlich des 1. Mai fand im Lustgarten eine Feier statt, bei welcher eine Reihe politischer Reden gehalten wurde. Hervorgehoben wurde auch, daß es angesichts der Krise unmöglich sei, den Tag besonders freudig und feierlich zu begehen. An die Reichsregierung wurde die Aufforderung gerichtet, das Arbeitsbeschaffungsprogramm durch die Tat zu fördern. Auch aus dem übrigen Reich wird eine Unzahl von Maifeiern gemeldet, die jedoch durchaus ruhig verliefen.

## Einführung des Sechsstundentags in Dänemark

**Kopenhagen.** Der dänische Ministerpräsident Stauning hielt am Sonntag auf der Maikundgebung der Sozialdemokratischen Partei, die in einem der größten Parks der Stadt stattfand, eine politische Ansprache, in der er sich in sehr scharfen Worten gegen den Schlachtereikonflikt wandte. Er nannte die Vorkommnisse einen Versuch, die Lappobewegung auch in Dänemark einzuführen. Die Regierung sei im Begriff, dem Parlament einen Vorschlag über die Herabsetzung der Schulden der Landwirtschaft sowie über die Einführung eines Sechsstundenarbeitstages zur Ueberwindung der Arbeitslosennot vorzulegen. In diesem Augenblick breche nun der Schlächtereikonflikt aus. Das Land sei durch die dadurch unmöglich gemachte wichtige Ausfuhr nach England aufs schwerste bedroht. Es sei möglich, daß die Regierung eingreifen müsse, um sich gegebenenfalls der landwirtschaftlichen Ausfuhr selbst anzunehmen.

## Kommunistenunruhen in Philadelphia

**Bisher 50 Verletzte.**

**New York.** Bei kommunistischen Kundgebungen in Philadelphia kam es in drei verschiedenen Stadtteilen zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Da es den Polizisten mit ihren Knüppeln allein nicht gelang, die Volksmengen auseinander zu treiben, so mußte auch die Feuerwehr mit Wasserstrahlen eingreifen. Bei dem entstehenden Gedränge wurden viele Frauen und Kinder niedergetreten. Bisher zählt man 50 Verletzte, darunter 4 Schutzleute. 50 Personen wurden festgenommen.

## Verhaftungen von Kommunisten in Kielce

Die Polizei kam einem weit verzweigten Netz kommunistischer Organisationen in der Wojewodschaft auf die Spur. Die Aufmerksamkeit hatte die in letzter Zeit besonders rege Tätigkeit dieser Organisationen erregt. Im Zusammenhang damit wurden gegen 60 Verhaftungen vorgenommen und eine Menge Agitationsmaterial konfisziert.

## Der Haag verlangt Dokumente

**Kowno.** Der Vorsitzende des Haager Gerichtshofs hat sich an die litauische Regierung gewandt, mit dem Ersuchen um Beistellung der Dokumente über die Memelangelegenheit. Außenminister Zaunius ist zur Einsendung bereit, hat jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß es vielleicht innerhalb der kurz gestellten Frist nicht möglich sei, alles zusammenzustellen. In diesem Falle würden die Dokumente später eintreffen. In politischen Kreisen ist man auf eine Niederlage Litauens gefaßt.

## Zur Ermordung des Generaldirektors Köhler-Baudin

Im Zusammenhang mit dem Morde des Generaldirektors der Zyrardower Textilwerke bringen die Warschauer Zeitungen verschiedene Einzelheiten über die Lage in Zyrardow. Die Bevölkerung dieser größten der um Warschau gelegenen Städte befindet sich in größter Not, die durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufen ist. Von den 11 000 Arbeitern, die in den dortigen Textilwerken vor dem Kriege arbeiteten, sind kaum 10 Prozent noch den ganzen Tag über beschäftigt. Der Rest ist arbeitslos, abgerissen, barfuß und hungrig. Der Verdienst der Beschäftigten beträgt 10—15 Zloty wöchentlich und die Direktion entzog den Arbeitern alle Leistungen, die ihr Los erleichtern könnten. So hat sie durch die Schließung des Dom Ludowy sie des einzigen öffentlichen Lokals beraubt, hat die Naturalleistungen beschränkt, die freie ärztliche Behandlung auf ein Minimum herabgedrückt und für ehemalige Arbeiter die Aufnahme ins Fabriksspital verboten. Unter den Arbeitern erhält sich das Gerücht, daß die Direktion aus französischen Fabriken, die dem gleichen Konzern angehören, fertige Waren bezieht, auf die in Zyrardow nur noch die Fabrikszeichen aufgeklebt werden, um sie als polnische Erzeugnisse zu verkaufen. Die Wahrheit läßt sich hier schwer von der Unwahrheit unterscheiden. Jedenfalls verlangt die Presse, daß die Regierung in die Wirtschaftsgebahrung der ausländischen Direktionen Einblick nimmt. Das liebe Frankreich enttäuscht in letzter Zeit öfters.



**Goldfunde in Deutschland**

In dem hessischen Dorf Allenstein an der Eder ist eine Goldader entdeckt worden. Man hat einen Schacht von 14 Meter Tiefe gegraben, aus dem das goldhaltige Gestein gewonnen wird. — Bereits im Mittelalter wurde in dieser Gegend **Gold** abgebaut, aus dem sogar Dukaten geschlagen wurden. Später allerdings wurde der Betrieb eingestellt, da die Funde nicht mehr lohnend waren.

## Anschlag auf eine Eisenbahnbrücke bei Kirin

**Charbin.** Nach einer Meldung aus Kirin wurde eine 60 Kilometer von der Stadt entfernt liegende Eisenbahnbrücke durch eine Bombenexplosion zerstört. 23 mandschurische Soldaten wurden dabei getötet. Die Japaner behaupten, daß der Anschlag auf die Tätigkeit Moskauer Agenten zurückzuführen sei.

## Orthodoxes Bistum in Rom?

Nach einer Meldung des Krakauer „Kurjer Lodz." hat die orthodoxe Kirche die Absicht, in Rom ein Bistum zu errichten. Als Bischof sei der Archimandrit Sennionew ausersehen. Man sieht in diesem Schritt die Antwort der orthodoxen Kirche auf die Bestrebungen Roms, die Russen in den Schoß der katholischen Kirche zurückzuführen.

Diese Nachrichten stehen im Zusammenhang mit der neuen orthodoxen Kirche in der via Palestro, die vor einigen Tagen eingeweiht wurde. Die Einweihung vollzog Bischof Sergius aus Paris im Beisein der bei der italienischen Regierung akkreditierten Vertreter d. Regierung Bulgariens, Griechenlands und Südslawiens. Bisher hatte die wenig zahlreiche orthodoxe Kolonie Roms nur die kleine Kapelle auf der Piazza Cavour. Die Errichtung einer neuen Kirche in der Nähe des Zentralbahnhofs und eines geräumigen Wohnhauses für die Geistlichkeit erscheint daher als Gegenstoß gegen die Tätigkeit der Pro Russia.

## Sensationeller Bernsteinfund

Der Schulleiter Rudolf Weinert verständigte vor kurzem die Akademie der Wissenschaften in Krakau, daß er im Kreise Sieradz prähistorische Gräber gefunden habe. Die Akademie entsandte den Kustos Dr. Neyman an die Fundstelle, wo er feststellte, daß es sich um Gräber aus der Hallstädter Periode „D" handelt. Gefunden wurden zwei Urnen mit der Asche der verbrannten Toten und einige Gefäße. Es soll sich um einen ganzen Friedhof handeln, dessen Gräber jedoch zum Teil schon zerstört sind.

Weinert fand auch bei Rybnik, das im gleichen Kreise südlich von Kalisz liegt, ein faustgroßes Stück Bernstein. Es ist dies der erste Fund von solcher Größe und in solcher Entfernung vom Baltischen Meer, gemacht auf der sogenannten Bernsteinstraße, die vom Baltischen Meer über Kalisz, das schon von Ptolemäus erwähnt wird, über Mähren und Schlesien nach Carnutum, in der Nähe des heutigen Wien, führte.

## Großfeuer in Bern

**Bern.** Am Sonntag nachmittag um 3½ Uhr brach im Dachstuhl des Verwaltungsgebäudes der schweizerischen Obertelegraphen-Direktion in Bern Großfeuer aus, das am Abend noch andauerte. Das Feuer griff sehr schnell auf die oben gelegenen Laboratoriumsräume über, wo mehrere Explosionen entstanden und drang dann weiter in das Archiv ein. Die Schieferplatten, mit denen das Dach gedeckt war, zerbarsten und zersplitterten fortwährend und die Splitter wurden weit umhergeschleudert. Dank der umfassenden Absperrungsmaßnahmen wurde niemand verletzt. Der ganze Dachstuhl und das oberste Geschoß sind zerstört und dabei sowohl das Laboratorium wie auch das Archiv vollständig ausgebrannt.

## Fahrrad im Handkoffer

Paris ist immer reich an Sensationen. Auf technischem Gebiet sorgt dafür u. a. auch die alljährlich stattfindende Ausstellung von Erfindungen und Neuheiten. An der letzten derartigen Veranstaltung beteiligten sich mehr als 1½ Tausend Aussteller. Von allen Erfindungen machte die eines zusammenlegbaren Fahrrads das größte Aufsehen. Dieses Verkehrsmittel läßt sich leicht in einem Handkoffer verpacken, ist also bei Reisen mit der Bahn leicht mitzunehmen und praktisch. Nach den Versicherungen des Erfinders stört diese Eigenschaft die Dauerhaftigkeit und anderen Tugenden des gewöhnlichen Modells durchaus nicht. Das Zusammenlegen oder Montieren des Fahrrads ist ein Werk von wenigen Minuten.

Außer dieser Neuheit gibt es noch eine Menge anderer. Kasserollen, in denen man in zehn Minuten einen Braten herstellen oder einen Kuchen backen kann, elektrische Kessel, in denen in wenigen Sekunden das Wasser kocht, bisher unbekannte Baumaterialien, die das Tempo des Baues wesentlich zu beschleunigen gestatten, Spazierstöcke, die sich in Geigen verwandeln lassen, zusammenlegbare Möbel aller Art, Waschbecken, die man in der Tasche tragen kann und anderes mehr.

---

## Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

URHEBERRECHTSSCHUTZ

(30. Fortsetzung.)

Ein erstaunter Blick. „Besser ist sie nirgends aufgehoben, mein Sohn."

Szengeryi atmete mühsam. „Sie wird mit Guido Horvath zusammen sein."

„Ach, deshalb?" Der Professor blieb vollkommen ernst. „Hier in Wien gibt es ohne Zweifel auch viele solche Horvaths. Wenn du nicht so viel Vertrauen in deine Frau setzest, mein Junge, daß sie dir Treue hält, auch wenn sie mit andern Männern zusammen ist, dann tust du mir leid und Rosmarie auch."

Eine heiße Welle fuhr in Szengeryis Wangen und machte sie auflohen. Er schwieg beschämt. Aber statt seine Unruhe los zu werden, mehrte sie sich nur noch und wuchs mit jeder Minute.

Rosmarie empfing den Vater mit einem Leuchten im Gesicht. Man merkte kaum, daß ihr Glück eine Trübung erfahren hatte. Nur so oft Szengeryi ihr eine Liebkosung erweisen wollte, wich sie vor ihm zurück.

„Warum machst du ihm das Gehen so schwer?" mahnte Török, als sie für ein paar Minuten allein blieben. „Vergiß nicht, Kind: Es ist schon mancher fortgegangen, der nicht wiederkam."

Sie sah ihn aus ruhigen Augen an. „Es ist aber auch schon mancher wiedergekommen, Vater, der hat nicht mehr gefunden, was er verlassen hatte."

„Rosmarie," warnte Török, „ich will nicht hoffen, daß hinter diesen Worten eine Zweideutigkeit versteckt liegt."

„Gewiß nicht. Ich habe es so gemeint, wie es gesagt war."

„Was würdest du sagen, Kind, wenn ich mich Belas Expedition anschließen würde?"

Sie hob die Schultern. „Du würdest dich jedenfalls so wenig beeinflussen lassen wie er."

Sie behielt recht. Schon am Abend war es beschlossene Tatsache, daß der Professor an der Reise teilnahm. Rosmarie sprach mit keinem Wort dagegen. Sie hatte sich abgefunden.

Der Tag der Abreise rückte immer näher. Es gab tausend und abertausenderlei zu ordnen und zu erledigen. Müde, abgehetzt, mißgestimmt, nervös kam Szengeryi am Mittag nach Hause, aß rasch einige Bissen und rannte dann wieder fort. Nur die Abende hielt er frei für sein junges Weib. Er entwickelte ihr seine ganzen Reisepläne und weihte sie in all die großen und kleinen Schwierigkeiten des Unternehmens ein.

Wenn er dann sah, wie abwesend ihr Blick über ihn hinwegging, schwieg er. Ihre Gedanken waren weit von ihm. Sie hatte schon Abschied von ihm genommen, ehe er noch fort war.

So kam der letzte Tag des Beisammenseins. Török nahm am Nachmittag die Hände der Tochter zwischen die seinen und bat: „Kind, sei noch einmal gut zu ihm!"

„Bin ich es denn nicht, Vater? Hat er sich bei dir beklagt?"

„Nein. Aber er trägt so schwer daran. Wenn ein Mensch sich in solche Gefahren begibt, wie dein Mann, sollte man noch einmal alle Liebe über ihn ausströmen lassen, deren man fähig ist."

Ein Lächeln zitterte um ihren Mund. „Ich weiß, daß er jedes Recht an mich hat. Er kann es sich ruhig nehmen. Aber selber geben — das kann ich nicht mehr. Daß er sich in Gefahr begibt, muß er selbst verantworten. Ich habe es nicht gewollt. Es ist sein freier Entschluß. Er will berühmt sein." Ein leiser Spott schwang in den letzten Worten mit.

Es wurde ein schweigsam stiller Abschied, den die drei Menschen zusammen feierten. Szengeryi war von qualvollen Ahnungen durchschauert, die ihm zuweilen die Kehle wie mit Seilen verschnürten. Rosmarie war ganz hinter kühle, ruhige Gelassenheit verschanzt, und Török war wehmütig, da die beiden in solcher Weise voneinander schieden.

Er suchte zu vermitteln und sprach für die Wände. Die Tochter hörte über ihn hinweg. Als sie das Zimmer verließ, folgte ihr Szengeryi. Töröks Blick blieb an der Türe haften, die sich hinter den beiden geschlossen hatte.

Nach einer Weile kam der Doktor allein zurück, bleich im Gesicht, mit veränderten Zügen und einem unruhigen Glimmen in den Augen.

Dem Professor fiel eine neue Sorge auf die Brust: „Was ist gewesen?"

Szengeryi atmete hörbar. „Ich habe sie gebeten, mich bis Kristiana zu begleiten. Sie will nicht. Wir hätten noch acht Tage zusammen sein können. Sie sagt, sie habe keine Zeit."

„Du mußt das Kind zur Ruhe kommen lassen, Bela. In diesem Punkte kann ich Rosmarie nur beipflichten. Wenn man sich schon trennen muß, dann so rasch als möglich. Jedes Hinausziehen verlängert die Qual."

Szengeryi mußte ihm recht geben. Er horchte nach dem Flur, und als alles so unheimlich ruhig blieb, rannte er hinaus. Török hörte, wie er in das Zimmer nebenan trat. Dann wurde Belas bettelnde Stimme bis herüber vernehmbar. Nicht ein einziges Mal klang die der jungen Frau. Szengeryi mochte vollkommen vergessen haben, daß nur eine dünne Wand sie von dem Professor trennte, denn seine Rede wurde immer lauter, immer dringlicher, jedes Wort war zu verstehen.

„Rosmarie, ich bitte dich gar nicht, mir treu zu sein, während ich fort bin, weil ich fürchte, ich könnte dich dadurch beleidigen. Du wirst es als die gleiche Selbstverständlichkeit betrachten wie ich selbst. Hast du mich gehört, mein Liebes?"

Jede Antwort unterblieb.

„Ich verspreche dir . . ." Szengeryis Stimme brach ab und hub von neuem an: „Ich verspreche dir, daß ich niemals vergessen werde, was ich dir schuldig bin: Die gleiche Treue, wie ich sie von dir erwarte."

Schweigen.

„Rosmarie, nur auf dieses Eine gib mir Antwort. Darf ich auf Nachricht von dir hoffen? Wirst du mich wissen lassen, wo du bist und wie es um dein Befinden steht?"

„Wenn es dich interessiert, kann ich es ja tun."

Török krampfte sich das Herz zusammen, als er nun die Stimme der Tochter vernahm. Sie hörte sich an, als sei sie zu Eis gefroren.

„Wofür sollte ich sonst mehr Interesse haben als für deine Briefe?" kam Szengeryis Frage.

Dann ein Aufschrei!

Der Professor stürzte zur Tür.

Drüben auf dem Boden kniete Szengeryi und hielt seine Frau im Arm, deren totbleiches Gesicht gegen seine Schulter gefallen war.

„Vater, einen Arzt!"

„Ruhe, Bela! Nur Ruhe! Es ist sicher nur eine Ohnmacht." Er griff mit zitternden Fingern nach einem Flacon auf Rosmaries Toilettetisch und rieb ihr die Schläfen. Szengeryi hob sich mit der geliebten Last auf den Armen vom Teppich auf und bettete sie in die Kissen.

(Fortsetzung folgt.)

# Laurahütte u. Umgebung

**Heimgang einer Siemianowitzer Greisin.** Plötzlich und unerwartet entschlief am vergangenen Mittwoch, den 27. April Frau Amalie Smekal geb. von Colcon im ehrenvollen Alter von 82 Jahren. Die Dahingeschiedene, die am gestrigen Sonntag nachmittag unter großer Teilnahme auf dem alten Friedhof bestattet wurde, war in Siemianowitz unter der Bevölkerung äußerst beliebt. Möge ihr die Erde recht leicht sein. R. i. p. m.

**Examen bestanden.** Am Politechnikum in Danzig bestand sein Examen zum Dipl.-Ingenieur u. Bauingenieur Stanislaw Pietruschka, Sohn des hiesigen Baumeisters Robert Pietruschka. m.

**Reifeprüfung.** Für das Abiturium hat die Deutsche Privatschule Siemianowitz 13 Schüler angemeldet. Die Prüfung findet in Kattowitz statt. Schriftlicher Prüfungstermin ist vom 25. April bis zum 6. Mai. Die mündliche Prüfung findet am 8. Juni statt. m.

**Am 3. Mai bleiben die Geschäfte geschlossen.** Am Nationalfeiertag, den 3. Mai, bleiben die Geschäfte in Siemianowitz wie an Sonntagen geschlossen. m.

**Gemeindevertretersitzung.** Am Freitag, den 6. Mai d. J., abends 6 Uhr, findet im Gemeindesitzungssaal eine Gemeindevertretersitzung statt. Als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung steht d. Ausfindung von Einnahmequellen zur Deckung der unvorhergesehenen Defizite. m.

=o= **Raubüberfall.** Auf dem Wege von Alfredschacht nach Bittkow wurde der Händler Johann Mateja aus Zawodzie, gegen 8 Uhr abends von zwei unbekannten Männern überfallen. Unter Androhung des Erschießens zwangen die Täter ihn zur Herausgabe von 120 Zloty Bargeld, worauf sie im Walde verschwanden. Einer der Täter ist etwa 1,70 Meter groß, etwa 30 Jahre alt, blond, hat englisch gestutzten Schnurrbart, volles Gesicht, im Oberkiefer fehlen ihm zwei Zähne; bekleidet war er mit schwarzer Hose, grauer Jacke und schwarzem Hut mit breitem Rand. Der zweite Täter ist etwa 1,60 Meter groß, etwa 19 Jahre alt, bartlos, trug einen abgetragenen Anzug, kurze Hosen, zerrissene Schuhe und eine Sportmütze.

**Infolge des Feiertags (Christi Himmelfahrt) erscheint unsere nächste Nummer bereits am Mittwoch, den 4. Mai.**

=o= **In einen Biedaschacht gestürzt.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich schon wieder am vergangenen Sonnabend früh an den Biedaschächten hinter dem Ficinusschacht in Siemianowitz, bei dem der Verunglückte noch verhältnismäßig glimpflich davonkam. Bei der Arbeit an einem solchen Notschacht, stürzte der Bruno Grütz von der ul. Mickiewicza 8 in Siemianowitz in den etwa 10 Meter tiefen Schacht, wobei er sich erhebliche Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind, zuzog. Er wurde von der Polizei in das Knappschaftslazarett geschafft.

=o= **Einbruchsdiebstahl.** In den Nachmittagsstunden des vergangenen Freitag brachen unbekannte Täter in die Wohnung des Felix Ksianzek auf der Damrota 4 ein, warfen sämtliche Sachen in der Wohnung durcheinander und stahlen dann einen ganz neuen Anzug.

=o= **Beim Fußballspiel den Arm gebrochen.** Am Freitag stürzte der etwa 11jährige Zuber, Sohn des Eisenbahnbeamten Z., beim Fußballspielen so unglücklich, daß er einen Armbruch erlitt. Er wurde in das Knappschaftslazarett eingeliefert.

=o= **Keine Gehaltszahlungen bei der Vereinigten.** Den Beamten der Laurahütte und der beiden Siemianowitzer Gruben der „Vereinigten" ist am vergangenen Sonnabend nicht ein Groschen ihres April-Gehalts ausgezahlt worden. Wie verlautet, sollen die ersten 20 Prozent des Gehalts erst am Mittwoch dieser Woche zur Auszahlung gelangen. Auch den Arbeitern dieser Betriebe sind am Sonnabend nur 70 Prozent des ihnen zustehenden Lohnvorschusses ausgezahlt worden. — Wie wir weiter hören, sollen die Gehälter der außertariflichen Beamten der „Vereinigten" wieder um 15 Prozent abgebaut werden, und zwar vom April ab. Mit den bereits erfolgten Gehaltskürzungen würde dann der Gehaltsabbau bei den außertariflichen Beamten insgesamt 45 Prozent betragen.

=o **1. Maifeier in Siemianowitz.** Die Feier des 1. Mai ist ruhig verlaufen. Bei dem schönen Frühlingswetter sammelten sich um 8½ Uhr vormittags die sozialdemokratischen Verbände auf dem Freiheitsplatz, wo bis um 9 Uhr die Marinekapelle-Kattowitz konzertierte. Um 9 Uhr marschierten die Verbände in geschlossenem Zuge, mit den Jugend- und Kindergruppen etwa 300 Personen nach Kattowitz zur großen Maifeier. Am Nachmittag fand im Bienhofpark ein Volksfest mit anschließendem Tanzkränzchen statt.

=o **Standesamtsnachrichten.** In der Zeit vom 23. bis 30. April d. Js., sind auf dem hiesigen Standesamt 18 Geburten angemeldet worden, und zwar von 8 Knaben und 10 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit 11 Personen, und zwar: Anton Karl Jastrzembski, Eduard Sebastian, Josef Grittner, Josef Kleppek, Josef Zydek, Margarete Kluziak, Marie Kowoll, Marie Smelal, Georg Cebulla, Günther Suslik und Johann Klinl.

**Deutsche Exerzitienkurse.** Im Monat Mai finden in Kokoszyce deutsche Exerzitienkurse statt: und zwar vom 14. bis 17. Mai für katholische Jünglinge, 15. bis 19. Juni: kaufm. Angestellte und berufstätige Mädchen und vom 20. bis 24. Juni kath. Frauenbund. Anmeldungen sind zwei Wochen vor Beginn des Kurses an nachstehende Adresse zu senden: Dom Rekolekcyjny, Kokoszyce, Poczta Pszow. Jeder Exerzitienkursus beginnt um 7 Uhr abends des ersten Tages und endet um 8 Uhr morgens des letzten Tages. Der Preis beträgt für alle Tage zusammen 20 bis 25 Zloty. Für Unbemittelte Ermäßigung gegen Vorzeigung einer Bescheinigung des Ortspfarrers. m.

**Deutsche Maiandachten.** Wie alljährlich, so finden auch in diesem Jahre in den beiden katholischen Pfarrkirchen in Siemianowitz im Laufe des Monats Mai deutsche Maiandachten statt. m.

**St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche.** Am Mittwoch, den 4. Mai, ist Probe für den gesamten Chor, und zwar für die Damen um ½8 Uhr und für die Herren um ½9 Uhr. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Pfingstfest wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß unregelmäßiger Probenbesuch zur Teilnahme an Aufführungen nicht berechtigt. Sangeskundige Damen und Herren, die gewillt sind, im Kirchenchor ernstlich mitzuarbeiten, werden gebeten, vor Beginn der Proben, die jeden Mittwoch und Freitag im Restaurant Duda abgehalten werden, sich beim Dirigenten zu melden.

**Damenkaffee.** Am Sonnabend, den 7. Mai, abends 8 Uhr, findet im Dudaschen Saal für die Damen des Chors ein Kaffee statt, zu welchem die Aktivitas des Männerchores eingeladen ist. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. m.

**Mitgliederversammlung.** Der St. Agnesverein hält am Freitag, den 6. Mai, abends 7,30 Uhr im Wietrzykschen Vereinslokal (früher Generlich) eine wichtige Mitgliederversammlung ab. Da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen, wird um zahlreichen Besuch gebeten. m.

**Berechtigte Forderungen der Kaufmannschaft.** In einer Delegiertenversammlung, die vor einigen Tagen in der Handelskammer in Kattowitz stattfand, und an der 18 Vertreter der kaufmännischen Verbände Schlesiens teilnahmen, wurde gegen die rücksichtslose Steuereintreibung durch die Finanzämter schärfster Protest eingelegt. Insbesondere wurde dagegen protestiert, daß durch die zahlreichen Steuerkontrolleure die Handelsbücher, die als Grundlage für die Steuereinschätzung dienen, oft wegen der geringsten formalen Fehler nicht anerkannt werden, obwohl für derartige Maßnahmen weder in der Steuergesetzgebung, noch in den Handelsvorschriften irgendwelche Bestimmungen vorgesehen sind. Die Nichtanerkennung der Buchführung erfolgt nach Ansicht der Kaufmannschaft lediglich in der Absicht, den Steuerpflichtigen noch höhere Lasten aufzubürden, obwohl die Steuerkraft schon fast erschöpft ist. Die Kaufleute und Gewerbetreibenden sind heute schließlich noch die einzigen Steuerzahler, nachdem die Industrie vollkommen zusammengebrochen ist. Die Kaufmannschaft fordert, daß bei der zwangsweisen Einziehung von Steuern die größtmöglichste Rücksicht durch die Vollziehungsbeamten in Anbetracht der katastrophalen Lage der Kaufmannschaft geübt wird. Schließlich wird von den Finanzbehörden eine baldige Revision der Steuereinschätzungen verlangt, da die bisherigen Grundlagen für die Steuereinschätzung in keiner Weise mehr den Tatsachen entsprechen. Diese Forderungen sollen der Regierung in Form einer Denkschrift übermittelt werden. m.

**Die Entstehung und Entwickelung von Laurahütte-Siemianowitz.** Am vergangenen Donnerstag hatte der V. d. K. Siemianowitz seine Jungmänner zu einem Vortragsabend eingeladen, der sehr gut besucht war. Der Redner wählte ein interessantes und lehrreiches Thema über „Die Entstehung und Entwickelung von Laurahütte-Siemianowitz". Der Redner führte die Zuhörer zunächst über die Vorgeschichte von Schlesien bezw. Oberschlesien ein und ging dann zum eigentlichen Thema „Der Werdegang von Laurahütte-Siemianowitz", von der Urzeit bis heute über. Er berührte die völkischkulturellen Punkte, die Grundzüge der Erdkunde, die wirtschaftlich-sozialen Verhältnisse im allgemeinen und schließlich die Entstehung der Industrie aus ihren Anfängen bis zur Jetztzeit. Die Ausführungen waren so interessant, daß sie die Zuhörer von Anfang bis Ende fesselten. Man gewann den Eindruck, daß die Laurahütter Jungens diesen Vortrag besonders aufmerksam verfolgten, und viel Wertvolles und Schönes von ihrer Heimat gehört haben. Mit dankbarem Beifall wurde der Vortrag aufgenommen. m.

=o= **„Der Geizige".** Der evang. Jugendbund von Siemianowitz veranstaltete am gestrigen Sonntag im evang. Gemeindehaus zum ersten Male eine öffentliche Theateraufführung. Zur Aufführung gelangte die klassische Komödie „Der Geizige" von Maliere. Die junge Spielschar hat durch fleißiges Vorarbeiten alles daran gesetzt, dem sinnreichen, mit drastischen Zwischenfällen und gesunden Humor gewürzten Stück zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Es wurde flott und gut gespielt und allen Mitwirkenden ist die vollste Anerkennung ausgesprochen. Die Heiterkeit auf der Bühne teilte sich den Zuschauern mit, die der Spielschar nicht endenwollenden Beifall spendeten, der auch wohlverdient war. Bedauerlich ist, daß der Besuch der Veranstaltung nicht den gehegten Erwartungen entsprach. Vielleicht findet sich bald Gelegenheit, diese Aufführung noch einmal zu wiederholen.

**Siemianowitzer Jugend an der Sadolamühle.** Mit dem Anbruch des schönen Monats Mai ist auch die Wanderlust in die Herzen unserer Jugend eingekehrt. Schon immer war der erste Mai der Tag an welchem jung und alt bereits am frühen Morgen in die frische, freie Natur hinauswanderte, um „Mailuft" zu schöpfen. In diesem Jahre fiel der 1. Mai auf einen Sonntag, der selbstverständlich mehr Gelegenheit zu Ausflügen bot wie ein Wochentag. Die Flucht aus Stadt und Dorf war daher an diesem Maianfang eine recht große. Die Siemianowitzer deutsche Jugend wählte die Sadolamühle, den gegebensten Flecken, sich nach Herzenslust in der frischen Gottesnatur bewegen zu dürfen. Die Jugendgruppen des Alten Turnvereins, des Afabundes und des Verbandes deutscher Katholiken wanderten bereits in den frühen Morgenstunden nach der Sadolamühle heraus und schlugen dort ihr Lager auf. Im Spiel, Sport, Gesang und Unterhaltung vertrieb die Siemianowitzer Jugend den Maianfang in schönster Waldgegend. m.

=o= **Von der Schützengilde.** Bei dem am Donnerstag voriger Woche stattgefundenen Legarschießen des hiesigen Schützenvereins auf dem Schießstand in Georgshütte, wurde Gastwirt Pawera Sieger, er erhielt eine wertvolle Standuhr.

# Der 1. Mai ein schwarzer Tag für die Siemianowitzer Fußballvereine

## Nichts wie Niederlagen — 07 unterliegt gegen Naprzod in Lipine — Unerwartete Niederlage des K. S. Iskra — Auch der K. S. Slonsk verliert in Paruschowitz

### Fußball.

**K. S. 07 Laurahütte — K. S. Naprzod Lipine 1:3 (0:3).**

Der oberschlesische Meister Naprzod Lipine empfing am gestrigen Sonntag den hiesigen K. S. 07 im fälligen Verbandsspiel. Nach der Niederlage der Lipiner am Vorsonntag gegen A. K. S. einerseits und des schönen Erfolges der 07er am Vorsonntag in Zawiercie andererseits, war der Ausgang dieser Begegnung vollkommen offen. Die Niederlage der 07-Elf kam daher unerwartet. Man glaubte bestimmt 07 werde ein günstiges Resultat mit nach Hause bringen. Für die Einheimischen war die erste Spielhälfte verhängnisvoll. Die Mannschaft konnte sich nicht so recht zusammenfinden, so daß es den Lipinern recht leicht fiel bereits bis zur Pause mit 3:0 zu führen. Erst nach Halbzeit besannen sich die 07er und führten einen schönen Kampf vor. Trotzdem dem K. S. 07 mehrere Chancen offenstanden, verstand es der Sturm nicht, diese gut auszunützen. Der Kampf an und für sich war sehr hart jedoch fair. Ueber den Schiedsrichter konnte nicht geklagt werden.

**K. S. 07 Reserve — K. S. Naprzod Lipine Reserve 3:2.**

Die sieggewöhnte Reservemannschaft des K. S. 07 konnte auch den schärfsten Rivalen, wenn auch knapp, so doch sicher mit 3:2 aus dem Felde schlagen. Die 07er waren ständig im Angriff und gefielen sehr gut. 07 1. Jgdm. — Naprzod 1. Jgdm. 1:7. K. S. 07 2. Jgdm. — Naprzod 2. Jgdm. 1:4.

**K. S. Slonsk Laurahütte — Silesia Paruschowitz.**

Nicht besser erging es am gestrigen Sonntag dem K. S. Slonsk, der gleichfalls in Paruschowitz gegen Silesia, mit 4:2 unterlag. Die Slonsker waren gezwungen für ihre 3 besten Spieler Ersatz einzustellen, die nur zeitweise gefielen. Das Resultat entspricht eigentlich nicht dem Spielverlauf, denn beide Mannschaften waren sich im Kampf vollkommen ebenbürtig. Dank der Schußfreudigkeit des „Silesia-Sturmes" führte die Platzbesitzer bereits bis zur Pause mit 2:0. Schiedsrichter Stubisch, Scheppinitz konnte diesmal sehr gut gefallen. Bei dem fairen Spiel brauchte er sehr wenig einzugreifen.

**Wawel Antonienhütte — K. S. Iskra Laurahütte 5:1.**

Eine katastrophale Niederlage mußte am gestrigen Sonntag der K. S. Iskra von der in letzter Zeit stark aufgekommenen Wawelmannschaft hinnehmen, und dies auf eigenem Boden. Die Gäste hinterließen in Siemianowitz den denkbar besten Eindruck und enttäuschten in keiner Weise. Ihr Spiel war gefällig und fair.

Vor diesem Spiel trafen sich die Reserven beider Vereine. Auch hier mußte der K. S. Iskra die Ueberlegenheit der Antonienhütter mit 4:0 anerkennen. Wirklich ein recht schwarzer Tag für den K. S. Iskra.

### Sport am 3. Mai.

### Fußball.

**K. S. Iskra — K. S. Imielin.**

Am morgigen Nationalfeiertag weilt der hiesige K. S. Iskra mit einer kombinierten Mannschaft in Imielin, wo er dem dortigen K. S. gegenübertritt. Spielanfang 4,30 Uhr nachmittags.

### Eröffnung der Tennissaison.

**Werbeversammlung am kommenden Freitag, den 6. Mai.**

Die Tennisfreunde von Siemianowitz und Umgebung werden zu der am Freitag, den 6. Mai im Kaffee „Warszawska", abends 8 Uhr stattfindenden Werbeversammlung ergebenst eingeladen. In dieser Versammlung soll der Spielplan für die diesjährige Saison besprochen und ausgearbeitet werden. Die Tennisplätze von der Gemeinde sind dem Tennisverein zugesichert worden, so daß schon am nächsten Sonntag die offizielle Eröffnung der Saison erfolgen kann. Freunde des „weißen Sports" werden auf diese äußerst wichtige Zusammenkunft aufmerksam gemacht und gebeten, recht zahlreich zu dieser erscheinen zu wollen. Beginn der Versammlung abends 8 Uhr.

**Amateurboxklub Laurahütte.**

Der Amateurboxklub Laurahütte hält am Sonnabend, den 7. Mai, abends 8 Uhr eine wichtige Vorstandssitzung ab. Da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen, wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. m.

**Das Sprachorgan für alle Vereine**

die „Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung"

**darf in keiner Familie fehlen**

# Gottesdienstordnung:

**Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.**

Dienstag, den 3. Mai.

6 Uhr: zur Maienkönigin auf die Intention der Familie Kazik.

7½ Uhr: für verst. Johann und Franziska Machnik, Emilia und Martha Skwara.

9 Uhr: für verst. Josef Schewiela.

10½ Uhr: aus Anlaß des Nationalfeiertages.

Mittwoch, den 4. Mai.

1. hl. Messe zum hlg. Joseph für erhaltene Gnaden in der Intention der Familie Miklis.

2. hl. Messe zum hl. Herzen Jesu, zur Muttergottes und hl. Theresia auf die Intention Molka.

3. hl. Messe für das Brautpaar: Woznica-Pawlas.

**Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.**

Dienstag, den 3. Mai.

6 Uhr: für verst. Ehemänner.

7,30 Uhr: für verst. Josefine Zydek.

8,30 Uhr: für verst. Klara, Jakob und Marie Ziora, Franz Marie Wandzik und Verwandtschaft beiderseits.

10,15 Uhr: auf eine besondere Intention.

Mittwoch, den 4. Mai.

5,30 Uhr: Litanei zu Allerheiligen, anschließend hl. Messe mit Kondukt für verst. Franz Morcinski, Ehefrau Marie und Großeltern J. und P. Schobert.

6,45 Uhr: für zwei Kommunionkinder der Familie Sliwiok.

**Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.**

Dienstag, den 3. Mai.

9½ Uhr: Schulgottesdienst anläßlich der Nationalfeier.

7½ Uhr: Jungmädchenverein.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

# Die Anmeldungen für die Minderheitsvolksschulen

**finden vom 9. bis 14. Mai statt.**

**Die Formulare für die Anmeldung sind vom 25. April bis 7. Mai bei den Gemeindeämtern abzuholen.**

**Näheres ist aus der Bekanntmachung an der Gemeindetafel ersichtlich.**

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Kein allgemeiner Lohnvertrag in den Eisenhütten

Der Arbeitgeberverband hat an die Arbeitergewerkschaften ein Schreiben gerichtet, in welchem mitgeteilt wird, daß ein allgemeiner Lohnvertrag für die Hütteninduſtrie nicht mehr abgeschlossen wird, weshalb sie mit den einzelnen Hüttenverwaltungen neue Lohnverträge abschließen sollen.

## Vor der Plenarsitzung des Schlesischen Sejms

Am kommenden Mittwoch, um 4 Uhr nachmittags, findet eine Plenarsitzung des Schlesischen Sejms statt. Auf der Tagesordnung stehen 5 Punkte, meistens Einführung neuer Gesetze, die in Polen in Kraft stehen und auf die Wojewodschaft ausgedehnt werden sollen.

## Blutige Demonstration in Dombrowa Gornicza

**Tote und Verwundete.**

Die gestrige Maifeier in Dombrowa Gornicza ist blutig verlaufen. In zahlreichen Ortschaften, wie in Dombrowa Gornicza, in Strzymieszyce u. in Sosnowice kam es wiederholt zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Maidemonstranten. In dem ganzen Industriegebiet Dombrowa stand die Polizei in Bereitschaft und hat wiederholt eingegriffen, um die Kommunisten, die getrennte Umzüge veranstalten wollten, zurückzudrängen. In Dembowa Gora versammelten sich etwa 1000 Demonstranten, die unter Vorantragung von roten Fahnen gegen Sosnowice ziehen wollten. Angeblich hat es sich um Kommunisten gehandelt. Dem Umzug stellte sich die berittene Polizei entgegen, die von den Demonstranten mit Ziegelsteinen beworfen wurde. Auch mehrere Schüsse wurden abgefeuert

**Die Polizei schwärmte sofort aus und gab zuerst einige Schüsse in die Luft und dann in die Menge. Die Wirkung war verheerend. Zwei Arbeiter, und zwar Peter Broda und Wladislaw Partyka blieben auf der Straße liegen. Bevor man sie ins Krankenhaus schaffen konnte, sind die beiden ihren Verletzungen erlegen.**

Beide stammten aus dem Sosnowitzer Vorort Klimantow. In das Krankenhaus wurde noch ein dritter Arbeiter, Stanislaus Noga eingeliefert, der mit dem Tode ringt. Viele andere Arbeiter haben leichtere Verletzungen davongetragen.

## Kattowitz und Umgebung

**Domb.** (Verhütetes Sexualverbrechen an zwei Schulmädchen?) In den Nachmittagsstunden des vergangenen Freitag beobachtete ein Straßenpassant in der Nähe des Ortsteils Domb einen Mann, der zwei Schulmädchen, im Alter von 6 und 9 Jahren, an sich heranlockte und sich mit den Kindern hernach entfernte. Der Unbekannte schlug den Feldweg nach dem Chorzower Wäldchen ein. Der Passant ahnte Böses und hielt es für das Beste, die Polizei von seinen Wahrnehmungen in Kenntnis zu setzen, die dem Täter und den Kindern nachging. Im Wäldchen wurde der Mann gestellt und arretiert, da er beim polizeilichen Verhör keine zufriedenstellende Auskunft darüber geben konnte, weshalb er die Kinder in das Wäldchen mitgenommen hatte. Wie es heißt, handelt es sich bei dem Arretierten um einen gewissen Wilhelm Mamok aus Zalenze, der am Sonnabend in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert worden ist. Vor dem Untersuchungsrichter soll M. erklärt haben, daß es sich um eine völlig harmlose Sache handelte und er lediglich wünschte, daß ihm die beiden Kinder beim Pflücken der gelben Huflattichblümchen helfen sollten. Die weiteren Untersuchungen werden ergeben, ob der Mann tatsächlich so harmlos ist, wie er angibt. Die Mädchen, mit denen M. den Weg nach dem Wäldchen antrat, sind die 6jährige Klara Kobylinski und die 9jährige Gertrud Wieszolek aus Domb.

# Deutsch in Gedanke und Tat

## Abgeordneter Ulitz spricht in einer Versammlung in Sohrau

Trotz widriger Umstände, insbesondere wegen eines Versehens in der Einladung, fand gestern in Sohrau eine gut besuchte Versammlung statt, in der Abg. Ulitz über die wirtschaftliche und politische Lage sprach. Gegen 80 Personen aus der Stadt und ihrer Umgebung waren erschienen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden hielt Abg. Ulitz seine Rede, die mit dem Hinweis darauf begann, daß durch die Ungunst der Verhältnisse die Minderheit der Kreise Pleß und Rybnik keine eigene Vertretung im Sejm habe. Der Redner habe als Vertreter der Deutschen Partei immer das Interesse aller Volksgenossen im Auge gehabt, weshalb er auch gekommen sei, um in seiner Eigenschaft als Abgeordneter über die Lage zu berichten.

Man spricht, führte der Redner aus, allerorts über die schwere Zeit und gibt vielfach der Regierung die Schuld. Doch die Krise der Weltwirtschaft konnte an uns nicht vorüber gehen, sie mußte kommen und die Regierung hat nur die Pflicht, alles zu tun, um sie zu mildern. Das oberschlesische Wirtschaftsleben wird von der Industrie beherrscht, deren Schwierigkeiten auch die landwirtschaftlichen Bezirke in Mitleidenschaft ziehen. Die Arbeitslosigkeit und die niedrigen Löhne drücken die Preise der Lebensmittel und somit auch der Agrarprodukte. Als Schlesien an Polen kam, lieferte es monatlich eine halbe Million Tonnen Kohlen ans Deutsche Reich, eine Lieferung, die 20 000 Bergleuten ihren Erwerb gab. Im Jahre 1925 hörten diese Lieferungen auf und die Arbeitslosigkeit trat ein. Aber der englische Kohlenarbeiterstreik des folgenden Jahres schuf günstige Bedingungen und brachte die Eroberung der nordischen Märkte. Die Kohlenförderung des Jahres 1929 ist größer als vor dem Krieg. Der Arbeitsmangel ist behoben, ja aus anderen Teilen des Landes strömen Arbeitermassen zu. Der Export bedingt Abhängigkeit vom Ausland, der die Pflege des Innenmarktes hätte entgegenwirken müssen, doch sie wurde versäumt. Hier liegt der Fehler, nicht in der Förderung des Exports an und für sich, denn der Export muß um der Bilanz willen sein. Englands Abgehen vom Goldstandard verursachte ein Sinken der Weltmarktpreise für Kohle um 25 Prozent, brachte die Riesenkonkurrenz und das Fallen unseres Exports bei Anhäufung von Kohle auf den Halden. Zwei Millionen Tonnen Kohlen liegen da, ihr Wert beträgt 80 Millionen Zloty, ein unverzinstes Kapital, dessen Zinsverlust jährlich 9½ Millionen ausmacht. Die Verhältnisse verschärft der Stillstand der Hütten. Die Aufträge fehlen und eine Reihe von Märkten ging verloren. Südamerika schuf sich während des Krieges seine eigene Industrie, China führt Krieg, Indien verschloß sich dem englischen Markt, traf aber damit auch uns. Der verminderte Hüttenbetrieb schwächt den Kohlenkonsum und den Arbeitsmangel. Ein Drittel der Bewohner Schlesiens lebt von der öffentlichen Hand. Wer noch Arbeit hat, wird durch die falsche Steuerpolitik, die die Abgaben zu hoch bemißt, ruiniert. Trotzdem werden die Steuern in der Höhe des Haushaltsvoranschlags nicht eingehen. Dort sind über 59 Millionen an direkten Steuern vorgesehen, knappe sieben an indirekten und über 11 an Stempelabgaben. Wie wird das Geld verwendet? Die innere Verwaltung kostet 32 Millionen, für 8 Millionen sollen öffentliche Arbeiten ausgeführt werden, auf die öffentliche Fürsorge entfallen 11 Millionen und ein Drittel des ganzen Haushalts betragen die Schulausgaben. Es ist erfreulich, daß für die Schulen noch so viel aufgewendet wird, denn die Ausbildung der jungen Generation soll nicht leiden.

Wir haben neben den wirtschaftlichen Fragen auch die politischen zu beachten. Man wird bald die Zehnjahrfeier der Zugehörigkeit Schlesiens zu Polen begehen, aber das Gesetz über unsere innere Verfassung liegt noch nicht vor. Unsere Autonomie hat verschiedene Mängel, von denen nur hervorgehoben sei, daß die Regierungsvertreter nur von Warschau abhängen, und daß beschlossene Gesetze nicht in Kraft treten können, weil ihre Veröffentlichung sich hintanhalten läßt. Sie ist aber begründet durch die schlesische Eigenart und hat auch ihre Vorteile. Das Gesetz über die innere Verwaltung wird noch viel Schwierigkeiten machen. Die deutschen Abgeordneten werden sich, wenn es dazu kommt, von dem Gesichtspunkt leiten lassen, daß den Bedürfnissen der Bevölkerung ohne Rücksicht auf die nationale Zugehörigkeit Rechnung getragen wird. Ein wichtiges Gesetz ist das für die Schulen. Die Korfantypartei hat einen Entwurf ausgearbeitet, über den erst dann ein rechtes Urteil möglich ist, wenn das in Warschau beschlossene Schulgesetz veröffentlicht wird und zum Vergleich herangezogen werden kann.

In bezug auf uns Deutsche kann gesagt werden, daß unsere Lage die gleiche ist wie früher, nur daß mancher Druck, etwa die Entlassungen, nicht mehr so auffällt wie ehedem, weil auch die anderen davon betroffen werden. Grundsätzlichen Verletzungen der Genfer Konvention geht man aus dem Wege. Auf anderen Gebieten erkennt man unsere Mitarbeit und unseren guten Willen an, aber in nationalen Dingen stoßen wir auf die geschlossene Front von der Sanaja bis zur PPS. Es handelt sich nicht um eine Ausnahmsstellung, die wir etwa erstreben, sondern um unser Recht. Wir wollen nie vergessen, daß wir Deutsche sind und wollen auch unsere Kinder deutsch erziehen. Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule, mit seiner Seele darf nicht geschachert werden. In allen Verhältnissen seien wir uns dessen bewußt, daß wir denken und handeln müssen als Deutsche.

Die Zuhörer folgten den Ausführungen des Redners mit größter Spannung und gaben ihre Zufriedenheit in begeistertem Beifall kund. Der Vorsitzende sprach seinen Dank im Namen aller aus und schloß die Versammlung.

# Rundfunk

### Kattowitz — Welle 408,7

**Dienstag.** 12,15: Konzert. 14,20 und 15: Konzert. 17,45: Nachmittagskonzert. 20,15: Volkstümliches Konzert. 22,10: Moniuszko-Lieder. 22,50: Tanzmusik.

**Mittwoch.** 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Leichte Musik. 20,15: Konzert. 21: Solisten-Konzert. 23: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

### Warschau — Welle 1411,8

**Dienstag.** 12,15: Konzert. 14: Verschiedenes. 15,55: Kinderstunde. 16,20: Verschiedenes. 17,45: Konzert. 19: Verschiedenes. 20,15: Volkstümliches Konzert. 22,10: Lieder. 22,40: Abendnachrichten und Tanzmusik.

**Mittwoch.** 15,15: Verschiedenes. 17,35: Leichte Musik. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Chorkonzert. 21: Klavierkonzert. 22: Lieder und Arien. 22,35: Abendnachrichten. 22,45: Franz. Vortrag. — Tanzmusik.

### Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

**Dienstag, den 3. Mai.** 10,10: Schulfunk. 15,50: Schlesische Tage 1932. 16: Goethe-Lieder. 16,30: Konzert. 17,30: Das Buch des Tages. 17,50: Stunde der Frau. 18,15: Vortrag. 19,05: Wetter — Abendmusik. 19,50: Vortrag. 20,15: Unsere Oper. 22: Abendnachrichten. 22,15: Kraftsport einst und jetzt. 22,30: Tanzmusik.

**Mittwoch, den 4. Mai.** 11,35: Für den Landwirt. 16: Jugendstunde. 16,30: Konzert. 17,15: Zeitdichtung. 17,30: Vortrag. 17,50: Lieder zur Laute. 18,15: Ueber den Umgang mit Bäumen. 18,30: Vortrag. 18,50: Wetter — Momentbilder vom Tage. 19: Das Volk der Arbeit. 19,30: Alt-Berliner-Tanzabend. 20,50: Blick in die Zeit. 21,20: Kammermusik. 22,20: Abendnachrichten. 22,50: Unterhaltung auf Schallplatten.





Neu eingetroffen:



Lehrmeister-Bücher
Zimmergärtnerei
Deutsche Pflanzenwelt
Ausbau des Gartens

Zu haben:
Buch- und Papierhandlung, ul. Bytomska 2
(Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung)



liefert schnell und sauber die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Aktentaschen
in großer Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt
Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-Sp. Akc.
Zweiggeschäft Siemianowitz, ul. Bytomska 2

Gebet-Bücher
polnisch und deutsch
in allen Ausführungen
zu niedrigsten Preisen
zu haben
Buch- und Papierhandlung
(Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung, ul. Bytomska 2)

DIE SCHÖNSTE
SCHAUFENSTER DEKORATION

GENÜGT NICHT!
Das Publikum ist gewöhnt, die Zeitung täglich zu lesen und besorgt Einkäufe immer auf geschäftliche Anpreisungen. — Wirklichen Erfolg erzielt man nur durch Zeitungs-Reklame!
Man inseriere daher ständig in der am hiesigen Industrieplatz erscheinenden
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung'

Neue verbilligte Ausgabe!
Unentbehrlich für Arbeiter und Angestellte!
Das Arbeitsrecht Polens
von Dr. W. Wolff
ca. 200 Seiten Umfang
mit anhängendem, ausführlichem Sachregister
zum ermäßigten Preise von Złoty 4.—
Das Werk umfaßt alle für Arbeitnehmer jeder Art wichtigsten Gesetze und Bestimmungen, wie Steuern, Kündigungsrecht, Urlaube, Arbeitslosenversicherung, Unterstützung, Stellenvermittlung, gesetzl. Feiertage, Ausländerverordnung, Niederlassungsrecht, Arbeitsaufsicht, Angestellten-Versicherung, Achtstundengesetz, Kranken-Versicherung, Gewerberecht, Arbeitsverträge, Reichsversicherungsordnung und -Fürsorge, Wochenhilfe u. vieles andere in übersichtlicher Form
Das Werk kann durch jede Buchhandlung sowie Gewerkschaft u. vom Verlag direkt bezogen werden
KATTOWITZER BUCHDRUCKEREI UND VERLAGS-SPÓŁKA AKC., 3. MAJA 12

